

Hamburger

Abendblatt

24.3.98, 7.

## Eine Frau sucht nach den Wurzeln ihrer Familie

# Vergangenes Leben



Titel Sommer in Gaglow

Autorin Esther Freud, deutsch von Karin Kersten

Verlag Hoffmann & Campe

Preis 39,80 Mark, 352 Seiten

Inhalt In dem autobiographisch geprägten Roman der Sigmund-Freud-Urenkelin werden Geschichten aus Gegenwart und Vergangenheit miteinander verwoben.

Von PATRICK HORST

Sie ist eine der vielversprechendsten jungen britischen Autoren: Esther Freud, die Tochter des berühmtesten Malers Lucien Freud und Urenkelin von Sigmund Freud. Mit „Sommer in Gaglow“ hat sie jetzt ihren dritten stark autobiographisch gefärbten Roman vorgelegt.

Sarah, als Schauspielerin nur sporadisch engagiert, geht einer nicht ganz alltäglichen Beschäftigung nach: Sie sitzt ihrem Vater, dem aus Deutschland emigrierten Maler Michael Linder, Modell. Während einer ihrer Sitzungen erzählt ihr Vater von einem Brief, den er aus Berlin erhalten hat. Es geht darin um den Besitz seiner Familie im Osten der Stadt, auf den er nun nach dem Fall der Mauer Anspruch hat: einige Warenhäuser, ein Theater und - Gaglow. Gaglow ist das Landgut seiner Großmutter, auf dem er als Kind erlebnisreiche Sommer verbrachte.

Sarah geht auf Spurensuche in der Vergangenheit. Sie rekonstruiert die Geschichte ihrer Familie. Es wäre ungerecht, Freuds Beschreibung dieser längst versunkenen Welt an der psychologischen Tiefe zu messen, mit der sie ein Fontane gezeichnet hat. Freud schreibt für heutige Generationen, und ihre Nachforschungen in der Familiengeschichte dienen vor allem dem Verständnis der eigenen Biographie. Diese Aufgabe bewältigt sie glänzend und mit psychologischem Gespür.

Freud blendet ständig zwischen Gegenwart und Vergangenheit hin und her. Es sind scheinbar zwei eigenständige Geschichten, die sie erzählt. Doch mit der Zeit wird immer deutlicher, wie eng beide miteinander verwoben sind. Das, was sich anno 1914 auf dem Sommer-

gut Gaglow zutrug und aus der Perspektive der elfjährigen Eva erzählt wird, könnte - zu einer anderen Zeit und an einem anderen Ort - auch die Kindheit von Sarah gewesen sein.

Der Roman setzt mit einem grandiosen Auftakt an: „Die Belgard-Mädchen hegten keine Bewunderung für ihre Mutter. Es mißfiel ihnen, daß sie Karten spielte und Zigarren rauchte, wenn ihr Mann nicht daheim war. Ihren Bruder Emanuel liebten sie hingegen alle heiß und innig.“ Ganz Gaglow war in Aufruhr, um sich für das große Fest zum 21jährigen Geburtstag Emanuels zu rüsten. Eins aber wurde in der Hektik der Vorbereitungen übersehen: Auch Eva hatte an diesem Tag Geburtstag. „Sie hatte jedoch ihren Stolz und verschmähte es, ihre Familie daran zu erinnern.“

Urvater Freud hätte das Setting für diesen Familienroman nicht besser setzen können: Da gibt es den von allen verehrten Patriarchen, der an den Schwerenissen der Zeit innerlich zerbricht. Da ist die unkonventionelle Mutter, die bei ihren Kindern auf verlorenem Posten steht. Da ist der männliche Stammhalter, um dessen Gunst alle Frauen des Haushalts buhlen: die Mutter, die drei Schwestern und Schu-Schu, die junge, von den zerstrittenen Schwestern innig geliebte Gouvernante. Fehlt noch die knorrig gütige Omi Lise - und natürlich Nesthäkchen Eva, deren unermüdlige Liebeswerbungen der Reihe nach enttäuscht werden.

Sarah lebt das Leben einer modernen Frau von heute. Sie reibt sich zwischen dem Massagekurs für ihr Baby, den Sitzungen bei ihrem Vater und den Treffen mit ihrer ausgeflippten Freundin auf. Und sie weiß vom modernen Beziehungselend ein wunderbar ironisches Lied zu singen. In einem aber ist Sarah ganz Eva, der sie übrigens erstaunlich ähnlich sieht: Sie ringt verzweifelt um Liebe und Aufmerksamkeit - ihres Vaters, ihrer beiden älteren Schwestern, ihrer besten Freundin, ihres Freundes und der Großmutter Eva -, und sie wird doch von keinem richtig wahrgenommen. Das heißt, bis kurz vor Schluß des Romans.

Am Ende, als Sarah selbst nach Gaglow reist, wendet sich alles zum Guten. Man mag dieses Happy-End kitschig finden oder unrealistisch. Man kann es aber auch einfach schön finden - wie das ganze Buch.